

Der Stoff für den Stich

WAZ Unser Vest, 19.10.2009, Elisabeth Höving

Vest. Ob das mutierte Monstervirus aus Schweinegrippe und normaler Herbstinfluenza tatsächlich vor der Tür steht, das wissen wir nicht. Was wir aber wissen: Ab 26. Oktober ist der Impfstoff da.

Und ab dann sollen die Bürger auch sofort bundesweit gegen die Schweingrippe geimpft werden. Freiwillig die einen, mit sanftem Druck die anderen.

Das NRW-Gesundheitsministerium empfiehlt, zunächst Gruppen wie Polizei, Feuerwehr, Rettungsdienste, Mediziner zu impfen. Im Kreis Recklinghausen koordiniert das Kreisgesundheitsamt das Vorgehen bei der Massenimpfung. An einem Schlachtplan arbeitet die Behörde laut Sprecher Jochem Manz auf Hochtouren. Die Richtung wird in den nächsten Tagen der Öffentlichkeit präsentiert. Fest steht allerdings: „Es gibt genügend Ärzte, die impfen.“

Dies bestätigt Dr. Ulrich Förtsch, Sprecher der Ärztekammer im Kreis. „Insgesamt 90 niedergelassene Mediziner haben sich bereit erklärt. Das ist sehr viel für eine Schwerpunkt-Impfung.“ Zumal in erster Linie nur bestimmten Gruppen eine Impfung angeraten werde: „Schwangeren, sehr alten Menschen mit vielen Krankheiten und unter bestimmten Voraussetzungen auch Kleinkindern“, zählt Förtsch auf. Und wie verhält er sich selbst? „Ich lass' mich nicht impfen“, verrät der 73-Jährige. „Die Schweinegrippe ist bislang eine Attacke, die gar keine richtige ist.“

In der Tat: Zurzeit verläuft diese im Vest noch immer milde. Die Zahl liegt, so Manz, bei rund 180 bestätigten Fällen. Einen Anstieg vermeldete aber die Waltroper Gesamtschule. Für sechs Schüler der 6. Klassen, bestätigte Manz, wurde die Isolierung angeordnet. Sie kamen soeben krank von einer Ferienfahrt zurück.

Zu den besonders sensiblen Bereichen zählen die Krankenhäuser. Wer ohnehin schon krank darniederliegt, muss besonders vor einer Infektion geschützt werden.

„Wir empfehlen unseren Mitarbeitern im Rahmen der allgemeinen Diskussion, sich impfen zu lassen“, sagt Norbert Köster, Geschäftsführer des Hertener St. Elisabeth-Hospitals (auch er selbst will sich impfen lassen). Einen Impfwang gibt es zwar nicht, aber: „Wir setzen auf höfliche Motivation und appellieren an die Vernunft.“ Ähnlich will man sich im Prosper-Hospital Recklinghausen gegenüber der Mitarbeiterschaft verhalten. Bereits jetzt sei klar, dass sich mindestens fünf Pflegekräfte auf jeder Station gegen die Neue Grippe impfen lassen werden, berichtet Frank Huisman, stellvertretender Pflegedirektor. „Auf der Isolierstation werden es sogar alle sein.“

Auf die Vorgaben des Ministeriums verweist Andreas Weber, Sprecher der Recklinghäuser Polizei. Und wie hält er es selbst? „Im Moment ist das Thema für mich noch nicht akut. Ich bin eigentlich nicht krank. Das könnte nur schlechter werden.“

Sieht Mario Bembek, Wach-Abteilungseiter in der Feuerwehr-Leitstelle Recklinghausen, ganz anders. Bereits vor drei Wochen habe er sich gegen „die normale Grippe“ impfen lassen. „Und genau das werde ich bald wohl auch gegen die Schweinegrippe tun. Schaden kann's ja nicht.“

Noch werde über die Impfung im Marler Arztnetz eifrigst diskutiert, sagt ihr Vorsitzender Dr. Ulf Schutter. „Ob wir am Ende eine richtige oder falsche Entscheidung getroffen haben“, sagt der 51-Jährige, „das wissen wir frühestens in ein paar Monaten.“